

Vorlesung am 16. Juni 1920

Ausgegeben: *Hier Stempel H. Strickmann, Frankf. a. M. Carl Lürten*
 Bericht des Schatzmeisters
 für Mai 1923.

In der Kasse am 1. Mai 1923 - - - - - \$2981.01

Einnahmen:

Bundesbeiträge: Rocky Mountain-Turnbezirk - - - - \$ 153.65

Diplome - - - - - 7.50

Schulzirkulare - - - - - 3.60

Aufnahmeformulare - - - - - 8.00

Metallabzeichen - - - - -	2.00
---------------------------	------

Tuchabzeichen - - - - - 16.00

Gesamteinnahmen

190.75

3171.76

Ausgaben:

Vorturnerkurse - - - - - \$ 10.00

Porto	20.00
-------	-------

Drucksachen	- - - - -	150.00
-------------	-----------	--------

Gehälter	175.00
----------	--------

Technischer Ausschuss	25.00
-----------------------	-------

Turnzeitung ----- 80.00

Gesamtausgaben

460.00

\$2711.76

In der Kasse am 31. Mai 1923

1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344

für Mai 1923.

Einnahmen:

In der Kasse am 31. Mai 1923 - - - - - \$2711.76

Ausgesprochen Christenappet. Vorher waren
 George Schickel & Fritz Krimmel, der hier bekannt.
 Zu dem am 17. Juni in Paris angekommenen,
 der vorigen sozialen Turnvereins, zu dem der Linde-
 Kintling aufsteht, meine Pläne Richard Lieber als
 der Linde-vereins nach dem am 17. Oktober der
 junge Emil Walter Milwaukee Wis. Präsident.
 der Turnvereins der St. Louis Turnvereins
 plüngen sie, um Tower Grove Turnverein & Co. zu
 meinen Gypfbauern nicht nur -
 gemacht hat
 Richard A. Stutz
 2400 Gypfbauern

Vorortsetzung am 16. Juni 1923

Anwesend: Theo Stempel, H. Strickmann, Stark Joll, Carl Lister
Dr. C. B. Spach, Franklin Vonnegut, Richard Stief

Der erste Tagesorden liest den Bericht, der zu der Schrifttafel
anhand des Protokolls der letzten Versammlung, analysiert wird und
angenommen wird. -

Der Führer Henry Sader legt sein Bericht vor, über die Prüfung
des Kottumarkörpers in Milwaukee, die abgeschlossen ist. -

Der Bericht der Organisationskommission wird angenommen. -
Der Führer Albert Botzenhardt und

Emil Gold

von Holyoke Turnverein Holyoke Mass. werden von Mitgliedern für
50 jährigen Mitgliedschaft im Turnverein ausgestellt. -

Der Turnverein als eine von Östlichen Kreis der Turnvereine
eine Einladung zu geben in Brooklyn am 22. bis 24. Juni i. J.
Ausspannen Kristallpapier. Der Vorsitz annehmen in Turner
George Stinkel & Fritz Krimmel, als seine Vertreter. -

Zu dem am 17. Juni in Detroit stattfindenden 70 jähr. Jubiläum
des vorigen Sozialen Turnvereins, zu dem der Turnverein eine
Einladung schickte, wurde Turner Richard Lister als Vertreter, ernannt.

Der Turnverein wurde am dem Ablauf der Turner
Junge Emil Walter Milwaukee Wä. Präsident.

Der ~~Turnverein~~^{Turnverein} der St. Louis Turnvereins, wurden, daß es ihnen
gelingen sei, - von Tower Grove Turnverein \$ 600.00 zu sammeln. -

Meine Gefühle liegen nicht vor. -

Freundlich mitbringen

Richard Stief

2ter Schrifttafel



Amerikanischer Turnerbund

Der Vorort des Amerikanischen Turnerbundes nahm in seiner am 5. März abgehaltenen regelmäßigen Sitzung folgenden Beschluß an:

Bezugnehmend auf die am 28. Februar im Madison Square Garden, New York, unter der Führung von Edmund von Mach und George Schlbester Biereck abgehaltene Massenversammlung, sprechen wir hiermit unsere Mißbilligung solcher Versammlungen aus, die als ausländische Propaganda ausgelegt werden können, sowie Versammlungen, die auf Absonderung von Bevölkerungsschichten hinzielen; wir mißbilligen ebenfalls jede Agitation, die dazu angetan ist, Rassenvorurteile im amerikanischen Volke hervorzurufen anstatt gutes Einbernehmen, nationale Harmonie und Einigkeit zu fördern.

Als Bürger dieses Landes setzen wir unser Vertrauen in die Fähigkeit und Bereitschaft unserer Regierung, sich mit allen aus dem Weltkriege hervorgehenden Problemen zu befassen und, wenn möglich, jede Ungerechtigkeit zu beseitigen, ganz gewiß aber alle inhumanen Taten zu verdammen, ob sie gegen das deutsche Volk oder gegen irgend ein anderes Volk gerichtet sind.

Wir sprechen abermals unser Vertrauen aus, daß das Gerechtigkeitsgefühl im amerikanischen Volke durchdringen wird und glauben, daß dies sich jederzeit in den offiziellen Handlungen unserer Regierung äußern wird.

Wir sind der Ansicht, daß Massenversammlungen, von Vertretern einzelner Rassengruppen für politischen Effekt veranstaltet, gelinde gesagt schlecht angebracht sind, und wir sind nicht geneigt, unsere Namen oder den unseres Bundes mit irgend einer Bewegung verknüpfen zu lassen, die gewissen Leuten auch nur die geringste Berechtigung gewähren könnte, die schon früher aufgestellte Behauptung geltend zu machen, daß sie die Ansichten von sechs Millionen Bürgern deutscher Abstammung vertreten oder gar deren Stimmen kontrollieren können. Wir haben schon früher (durch einen am 6. Mai 1916 angenommenen Beschluß) gegen politische Gruppierung nach Rassenangehörigkeit Stellung genommen. Wir bestehen auf Bürgertum ohne Bindesfisch.

Bezüglich des obigen Beschlusses unterbreiten wir folgende Begründung, die den Bundesvereinen zur Erläuterung dienen mag:

Erstens: Der Turnerbund wurde direkt aufgefordert, die Bundesvereine zu veranlassen, Telegramme zur Unterstützung dieser New Yorker Massenversammlung zu senden. Aus diesem Grunde war es nötig für den Vorort, seine Ansicht in der Sache bekannt zu geben.

Zweitens: Wir protestieren so entschieden wie jeder andere gegen Greuelthaten und gegen die Benutzung von Barbaren, ob schwarz oder weiß, bei der Besetzung des Rheinlandes.

Drittens: Während wir unsere Mißbilligung über die New Yorker Massenversammlung aussprechen, erklären wir gleichzeitig in dem Beschluß, daß wir alle Agitation mißbilligen, die dazu angetan ist, Rassenvorurteile im amerikanischen Volke hervorzurufen anstatt gutes Einbernehmen, nationale Harmonie und Einigkeit zu fördern. Obiger Satz verurteilt — und das war die Absicht — die haßerfüllte Stellung eines Teiles des amerikanischen Volkes und eines Teiles der Presse; einen großen Teil der Tätigkeit der American Legion und anderer Organisationen, die aus dem Kriege hervorgingen und ähnliche Methoden gebrauchen; die antisemitische Agitation Henry Fords; den Ku Klux Klan und alle anderen Bewegungen, die eine Trennung der Bevölkerungsschichten fördern. Unsere Ansicht ist, daß Versammlungen wie die New Yorker Massenversammlung dieselbe Wirkung haben wie diese anderen Arten von Propaganda, die wir verurteilen.

Viertens: Die Hauptleiter der New Yorker Bewegung waren von Mach und Biereck. Dies ist Tatsache, selbst wenn auch andere Personen in dem Ausschuß mitwirkten, der die Versammlung einberief. Von Mach besuchte vorher einflußreiche Personen in einer Reihe größerer Städte, um sie zu bewegen, dort ebenfalls solche Versammlungen zustande zu bringen, die etwa zur selben Zeit mit der in New York stattfinden sollten. Es war natürlich die Absicht, mit diesen Versammlungen eine politische und nicht eine rein humanitäre Wirkung auszuüben. Biereck veröffentlichte sogleich nach der Wahl Erklärungen, die den Eindruck erweckten, daß er und seine Mitarbeiter den nötigen Einfluß ausübten, um sechs Millionen Amerikaner deutscher Abstammung für die republikanische Partei zu gewinnen und daß diese Stimmabgabe in irgend einer Weise offiziell anerkannt werden sollte. Biereck, von Mach und Kollegen nahmen sich das Recht heraus, einige Männer deutscher Abstammung für Kabinettsposten zu empfehlen. Sie folgten dem Präsidenten sogar in seine Zurückgezogenheit in Florida. Der Amerikanische Turnerbund hat seinen Namen nie für ein derartiges politisches Spiel hergegeben; er kann und wird nicht daran teilnehmen. Die genannten Männer haben kein Recht, keine Autorität, im Namen von sechs Millionen Amerikanern deutscher Abstammung zu sprechen und unserer Ansicht nach ist für diese sechs Millionen Amerikaner die Zeit gekommen, solche Führerschaft zurückzuweisen.

Fünftens: Wir halten es für unklug und völlig unangebracht, so kurz vor dem Amtsantritt einer neuen Administration eine Massenversammlung einzuberufen, deren offener Zweck die Einschüchterung der neuen Administration war. Angesichts des Proteststurmes, den die Massenversammlung hervorrief, muß der neue Präsident zögern, jetzt irgend etwas zu tun, das als Resultat der New Yorker Versammlung gedeutet werden kann. Es war die Pflicht der Amerikaner deutscher Abstammung, die Stellungnahme der neuen Administration abzuwarten. Niemand hatte ein Recht, anzunehmen, daß die neue Regierung ihre Pflicht nicht voll und ganz erfüllen werde. Wenn die New Yorker Massenversammlung überhaupt eine Wirkung auf den Präsidenten hat, so kann sie nur die haben, ihn in Verlegenheit zu setzen.

Sechstens: Bei der Beurteilung irgend einer politischen Frage, ob national oder international, müssen wir einen streng amerikanischen Standpunkt einnehmen. Ohne Rücksicht auf unsere Abstammung sollten wir im vollen Sinne des Wortes Amerikaner sein. Der Turnerbund hat seit seiner Gründung im Jahre 1850 stolz diesen Standpunkt eingenommen. Wie verschieden auch die sozialen und kulturellen Bestrebungen der die amerikanische Nation bildenden Rassenelemente sein mögen, es sollte beständig danach gestrebt werden, in politischen Fragen den Bindestrich auszumergen, sodaß jeder seinen Platz im bürgerlichen und politischen Leben des Landes einnehmen kann. Versammlungen der Art wie die New Yorker Massenversammlung, haben die gegenteilige Wirkung. Sie rufen auf's Neue den Haß hervor, der während des Krieges entstand und von dem wir alle hofften, daß er verschwinden werde. Sie fördern Absonderung. Der Inhalt der in der New Yorker Versammlung gehaltenen Reden war, daß die deutsche und die irische Bevölkerung dieses Landes numerisch die stärksten Bevölkerungsbestandteile seien und daß sie sich vereinigen sollten, um die anglosächsische Herrschaft zu stürzen. Darin lag ein direkter Appell für politische Tätigkeit. Das verstößt entschieden gegen die Prinzipien des amerikanischen Turnerbundes. Die Befolgung eines Rates dieser Art muß zur Absonderung und kann unter Umständen zum Bürgerkrieg führen. Solcher Rat kann bei Leuten, die die Prinzipien unseres Bundes anerkennen, unmöglich Wiederhall finden.

Mit Turnergruß,

Der Vorort des Amerikanischen Turnerbundes.



American Gymnastic Union

The National Executive Committee of the American Gymnastic Union, at its regular meeting on March 5, 1921, adopted the following resolution:

Referring to the mass meeting held on February 28th in Madison Square Garden, New York, under the leadership of Edmund von Mach and George Sylvester Viereck, we herewith express our disapproval of meetings that can be construed as alien propaganda or meetings tending toward separatism, just as we disapprove of all agitation tending to incite racial prejudices among the American people instead of promoting good will, national harmony and unity.

As citizens of this nation we voice our confidence in the ability and willingness of our government to cope with all the problems arising out of the late war and to remedy, if possible, any injustice and certainly to denounce any acts of inhumanity, if committed, against the German people or the people of any other country.

We reassert an abiding faith in the ultimate sense of justice of the American people as a whole and believe this will at all times be reflected in the official acts of our government.

We believe that mass meetings held by racial groups for political effect are at best ill advised and we are unwilling to have our names or that of our organization linked with any movement giving the slightest warrant for certain men to claim, as they have done in the past, that they voice the opinions, or more particularly, can deliver the vote of six million citizens of German extraction. We have heretofore (by resolution of May 6th, 1916) taken stand against political alignment along racial lines. We insist upon unhyphenated citizenship.

In support of the above resolution, the following reasons are set out which may guide member societies upon the question of concurrence:

First: A direct appeal was made to the American Gymnastic Union to cause all the member societies to send telegrams in support of the activity of the New York mass meeting. It, therefore, became necessary for the Executive Committee to express its sentiment.

Second: As emphatically as others do we protest against atrocities and condemn the use of barbarians, be they black or white, in connection with the occupation of the Rhineland.

Third: While we expressed our disapproval of the New York mass meeting, we also pointed out that "we disapprove of all agitation tending to incite racial prejudice among the American people instead of promoting good will, national harmony and unity." The phrase quoted above covers, as was intended, the hateful attitude of a part of the people and a part of the press of the country; also much of the activity of the American Legion and of other organizations which grew out of the war and indulge in similar methods; the activity of Henry Ford with his anti-Semitic agitation, the Ku Klux Klan and all other efforts that foster a spirit of disruption. It is our opinion that such meetings as the New York mass meeting bring about the same objectionable results as the other propaganda which we likewise disapprove.

Fourth: The prime movers in the New York movement were von Mach and Viereck. This is true regardless of any other persons who acted on the committee that had charge of the meeting. Von Mach had previously seen leading men in a number of larger cities of the country in an attempt to create sufficient interest to cause similar meetings to be held in all these cities approximately at the same time as the New York meeting. The effect of these meetings was, of course, intended to be political and not purely humanitarian. Viereck immediately after the election made public statements creating the impression that he and his associates had been instrumental in obtaining six million votes of Americans of German descent for the Republican ticket and that some form of official recognition of these votes was desired. He and von Mach and associates took it upon themselves to suggest the names of a few men of German descent for cabinet positions. They even followed the new president to his retreat in Florida. The American Gymnastic Union has never lent its name to such a political game as this; it will not and can not be a party to it. Those men have no right and no authority to speak for six million Americans of German descent, and it is our opinion that the time has arrived for these six million Americans to resent that sort of leadership.

Fifth: We consider it unwise and entirely out of place to call a mass meeting on the eve of the change of an administration in government, the evident purpose of such meeting being the intimidation of the incoming administration. In face of the storm of protest which the mass meeting aroused the new President would hesitate now to take any action that might be construed as a result of the New York mass meeting. It was the duty of Americans of German descent to await the attitude of the new administration. No one had the right to assume that the

new government would not fully and justly perform its duties. The holding of the New York meeting, if it has any influence upon the President at all, must be a source of embarrassment to him.

Sixth: In the consideration of every political question, national or international, we must take a strictly American standpoint. Regardless of racial antecedents all citizens should be Americans in the true sense of the word. This is the position the American Gymnastic Union has taken pride in maintaining since its inception in 1850. Whatever may be the difference in the social and cultural pursuits of the racial elements comprising the American nation, a constant effort should be made to eliminate the hyphen in political issues; thus all can fill their proper places in the civic and political life of the country. Meetings of the sort as the one held in New York have the opposite of a salutary effect. They revive the hatred which came into being during the world war and which all of us were hopeful might be forgotten. They tend toward separatism. The gist of the speeches made at the New York meeting was to the effect that the German and Irish races in this country were numerically the strongest and that they should unite in the elimination of the Anglo-Saxon from power. There was a direct appeal for political action in that manner. This is totally out of harmony with the principles of the American Gymnastic Union. Furthermore, it is the sort of advice which, if followed, will lead to disruption and may even lead to civil war. Such advice cannot possibly find a response in the minds of people who believe in the principles of our organization.

With Turner greetings,

THE NATIONAL EXECUTIVE COMMITTEE OF THE AMERICAN GYMNASTIC UNION.